

Blended Treatment in der Suchtbehandlung: Eine narrative Übersicht aktueller Ansätze und Evidenz

Lorenz Mathewson^{1*}, Anni Dörres², Johanna Lange³, Marie Schanz¹, Anne Beck¹, Christian Kieser³

¹ Health and Medical University, Potsdam, Deutschland

² Charite Universitätsmedizin Berlin, Berlin, Deutschland

³ Klinikum Ernst von Bergmann, Potsdam, Deutschland

* Korrespondenz, E-Mail: lorenz.mathewson@hmu-potsdam.de

© 2025 Lorenz Mathewson; Lizenznehmer Infinite Science Publishing

Dies ist ein Open-Access-Abstract, das unter den Bedingungen der Creative Commons Attribution License veröffentlicht wird, welche uneingeschränkte Nutzung, Verbreitung und Reproduktion in jedem Medium erlaubt, sofern das Originalwerk ordnungsgemäß zitiert wird. (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>)

Hintergrund und Fragestellung

Blended-Treatment-Ansätze, die internetbasierte Interventionen mit Face-to-Face-Kontakten kombinieren, gewinnen zunehmend an Bedeutung in der Behandlung von Substanzkonsumstörungen. Sie bieten potenzielle Vorteile wie eine erhöhte Zugänglichkeit und zeitliche Effizienz sowie eine vertiefte Auseinandersetzung mit Therapieinhalten. Bisherige Studien deuten zudem auf geringere Drop-out-Raten und höhere Abstinenzraten im Vergleich zu Stand-Alone Interventionen hin. Trotz dieser Entwicklungen fehlt bislang ein strukturierter Überblick über existierende Anwendungen spezifisch für den Bereich Substanzkonsumstörungen. Ziel des Vortrages ist es daher, einen Überblick über aktuelle Blended-Treatment-Ansätze und deren praktische Umsetzung zu geben.

Methoden

Mittels explorativer Literaturrecherche in wissenschaftlichen Datenbanken (u.a. PubMed, PsycInfo) werden empirische Studien, Pilotprojekte sowie bereits bestehende Übersichtsarbeiten, die sich mit Blended-Treatment-Konzepten im Kontext von Substanzkonsumstörungen befassen, zusammenfassend dargestellt.

Ergebnisse

Im Rahmen des Vortrags werden unterschiedliche Blended-Treatment-Formate hinsichtlich Struktur, Implementierung und Anwendungskontext erfasst sowie zusammenfassend und praxisnah beschrieben.

Diskussion und Schlussfolgerung

Blended-Treatment-Ansätze bieten vielversprechende Perspektiven für die Behandlung von Substanzkonsumstörungen. Eine umfassende Erfassung der bestehenden Evidenz sowie eine Charakterisierung der verschiedenen Umsetzungen ist essenziell, um weiterführende Forschungsfragen zu benennen und praxisnahe Anknüpfungspunkte für die Versorgung aufzuzeigen.

Offenlegung von Interessenskonflikten sowie Förderungen

Ich bzw. die Koautorinnen und Koautoren erklären, dass während der letzten 3 Jahre keine wirtschaftlichen Vorteile oder persönlichen Verbindungen bestanden, die die Arbeit zum eingereichten Abstract beeinflusst haben könnten. Erklärung zur Finanzierung: Dieses Projekt wurde anteilig vom Innovationsfond des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA: Projekt-ID 01NVF22102 gefördert).

